№ 6025. Mittwoch, 20. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 19. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 37,320. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 31,872. 5 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 10,137 27,744 52,762 68,027 und 93,252.

37 Gewinne von 1000 Rt. auf Nr. 129 2003 4022 4188 5525 14,356 18,491 19,226 23,579 23,718 27,790 28,163 28,884 31,483 36,005 36,783 36,811 38,305 39,438 47,088 52,216 52,569 54,430 55,244 57,739 57,846 59,587 65,229 76,927 81,668 82,151 82,704 83,702 84,379 87,807 90,011 und 91,504.

54 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 404 463 2365 2765 5189 6742 6912 8524 10,510 11,923 14,047 14,778 19,527 23,421 23,727 25,148 31,834 32,353 36,234 36,453 39,557 39,712 39,928 41,422 42,614 50,443 51,744 53,205 53,785 55,411 55,739 55,911 57,766 58,482 60,491 66,845 68,385 70,911 71,896 71,998 73,304 77,796 78,787 79,915 80,927 81,000 83,389 83,620 84,813 86,674 86,682 88,902 88,948 und 94,695.

70 Gewinne von 200 Rt. auf No. 1505 1795 3393 4352 4419 4509 4760 4868 7166 7958 8603 9238 10,242 10,446 12,633 13,706 17,065 18,967 19,837 21,091 23,435 23,833 24,149 26,463 28,591 34,201 34,529 34,768 34,931 38,604 40,020 40,704 43,181 43,534 46,258 47,596 49,066 49,113 49,169 52,066 53,792 56,456 57,726 58,559 62,072 62,979 64,331 66,822 69,964 70,266 72,536 72,705 72,918 73,777 73,872 76,091 79,207 81,152 82,003 83,195 83,988 84,188 88,787 89,668 89,726 90,774 91,139 91,645 94,351 und 94,540.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 19. April. Es wird versichert, daß die Regierung das Einstehersystem definitiv aufgegeben habe. — Die Anwesenheit der bayerischen Minister Bray und Lutz soll, wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, die Vornahme von Besprechungen behufs Abschlusses eines Jurisdiktionsvertrages mit dem Nordd. Bunde auf derselben Grundlage wie der von Baden abgeschlossene bezwecken. — In der gestrigen Versammlung der deutschen Partei erschienen auch drei Abgeordnete der Ritterschaft. Frhr. v. Wöllwarth verlas folgende Erklärung: „Die hier erschienenen Mitglieder der württembergischen Ritterschaft, welche keiner der Parteien angehören, welche sich zur Zeit im Lande in entgegengesetzten Bestrebungen bekämpfen, glauben dennoch die heutige Versammlung der deutschen Partei insofern mit gleichen Gesinnungen begrüßen zu können, als sie mit ihr in der Frage, die man vorzugsweise die deutsche nennt, übereinstimmt, die Frage nämlich der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme und Länder als Ziel und Endpunkt des Strebens jedes Deutschen, der auch in der Zerrissenheit Deutschlands nicht aufgehört hat deutsch zu fühlen und zu denken.“

Kopenhagen, 19. April. Der König hat heute die vom Kriegsminister General-Major Raasløff eingereichte Demission angenommen. Der Concils-Präsident ist interimistisch mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut worden.

Die Aufhebung des Roheisen-Zolls.

Die bereits erwähnte Petition der Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft an den Zollbundesrath, in welcher die Beseitigung des Zolles auf Roheisen unter gleichzeitiger entsprechender Herabsetzung der übrigen Eisenzölle gefordert wird, lautet:

„Dem hohen Bundesrathe des deutschen Zollvereins ist im Namen des Zollvereins-Präsidii ein Gesetzentwurf auf Abänderung des Vereins-Zolltarifes zur Beschlußfassung und demgemäßen Vorlage an das auf den 21. d. M. einberufene Zollparlament unterbreitet worden. Als im Anfang dieses Jahres die Berufung des Zollparlamentes noch für zweifelhaft gehalten wurde, richteten wir gleichzeitig mit anderen norddeutschen Handelsvorständen an den Herrn Vorsitzenden des Bundeskanzler-Amtes die Bitte, dahin zu wirken, daß auch in diesem Jahre das Zollparlament einberufen und demselben eine annehmbare Vorlage über die Reform des bestehenden Tarifes, namentlich über dessen Vereinfachung und über die Aufhebung des Roheisenzolles unter entsprechender Herabsetzung der übrigen Eisenzölle gemacht werde. Wir konnten uns darauf berufen, daß diese Tarifreform, und namentlich die Aufhebung, bez. Ermäßigung der Eisenzölle für das wirthschaftliche Gedeihen unserer Provinz täglich unaufschiebbarer wird, daß ferner die Situation der deutschen Eisenindustrie gegenüber der Aufhebung des Roheisenzolles und einer entsprechenden Herabsetzung der übrigen Eisenzölle zur Zeit günstiger ist wie je zuvor, und daß endlich auch das Ansehen der gesetzgebenden Organe des Zollvereins selbst darunter leiden wird, wenn nicht noch in einer letzten Sessionsperiode vor den Neuwahlen deren vornehmste Aufgabe, die Tarifreform, in einem Maße erfüllt werden kann, welches den Hoffnungen entspricht, mit welchen die ganze Nation die Neugestaltung des deutschen Zollvereins begrüßt hat.

„Auf diese Petition wurde uns vom Bundeskanzler-Amte erwidert, „daß es in der Absicht liege, das Zollparlament auch in diesem Jahre zu berufen, und vor dessen Zusammentreten Abänderungen des Zollvereinstarifes, durch welche die seit 1865 in der Entwickelung begriffene Reform im Sinne der Vereinfachung des Tarifes und Erleichterung des Verkehrs fortgebildet, zugleich aber auch die finanzielle Grundlage des Tarifs gekräftigt werden solle, dem Bundesrathe des Zollvereins von Neuem vorzulegen.“

„Diese versprochene Präsidial-Vorlage ist unterdeß bekannt geworden; sie enthält aber keineswegs diejenigen Reformvorschläge, die der deutsche Handelsstand unter einer „Erleichterung des Verkehrs“ und einer „Kräftigung der finanziellen Grundlage des Zolltarifes“ versteht. Eine mäßige Vereinfachung des Tarifes ist fast alles, was die Vorlage auf der einen Seite bietet. Für die Erleichterung des Verkehrs, des Gewerbfleißes und des Verbrauchs enthält sie noch weniger als der im vorigen Jahre eingebrachte Gesetzentwurf. Der Antrag auf Ermäßigung des Reiszolles ist nicht wiederholt, und was die dringendste und am lautesten geforderte Reform der Eisenzölle betrifft, so ist das Zollvereins-Präsidium auch diesmal über eine unzulängliche Reduction der Zölle für Materialeisen, nach Verhältniß der durch den Handelsvertrag mit Oesterreich herbeigeführten geringen Herabsetzung des Roheisenzolles, nicht herausgegangen. Solchen unbedeutenden Conzessionen gegenüber aber wird eine Erhöhung des Kaffeezolles gefordert, deren Ertrag vom Vereins-Präsidium selbst auf gegen 1,400,000 Rt. veranschlagt ist, d. h. auf 7 bis 800,000 Rt. mehr, als der von den beantragten Zollbefreiungen und Ermäßigungen zu erwartende Ausfall. Wir glaubten unter der vom Bundeskanzler-Amte angekündigten „Kräftigung der finanziellen Grundlage des Tarifes“ etwas ganz Anderes verstehen zu sollen, als was in der Vorlage unter diesem Titel enthalten ist. Wenn die Wünsche der norddeutschen Handelsvorstände vornehmlich auf eine Reform derjenigen Tarifpositionen gerichtet sind, welche protektionistisch, zum Theil sogar fast prohibitiv wirken, so liegt dabei die Ueberzeugung zu Grunde, daß der Uebergang zu reinen Finanzzöllen nicht allein zu Gunsten einer gesunden und ungestörten Entwickelung des Handels und Gewerbfleißes, sondern zugleich auch im wohlverstandenen Interesse der Staatsfinanzen verlangt werden muß.

„Es ist eine allbekannte Thatsache, daß die Erträge der Schutzzollpositionen seit Jahren ständig abnehmen, ungeachtet der gleichzeitigen Zunahme der Bevölkerung und der Steigerung des häuslichen und gewerblichen Consums und daß ferner trotz dieser abnehmenden Revenue für den Staat doch die Belastung der zollzahlenden Bevölkerung eher wächst als leichter wird. Die Beseitigung der Schutzzollpositionen ist daher als das einzige richtige Mittel bezeichnet worden, um für den Tarif jene kräftige finanzielle Grundlage herzustellen, welche dem Staate die für seine Finanzverwaltung nicht zu entbehrenden Zollerträge sichert, ohne zugleich den zollzahlenden Staatsbürgern noch Contributionen aufzulegen, welche nur zum kleinsten Theile in den Staatssäckel, zum größten Theile dagegen in die Privatsäckel einiger weniger Kapitalisten fließen. Auch in den Motiven zu dem vorjährigen Gesetzentwurfe über die Abänderung des Vereins-Zolltarifes ist das ausdrücklich als die Aufgabe der Steuerreform bezeichnet, den Tarif in seinem allgemeinen Character mehr und mehr zu einem System der Besteuerung des freiwilligen Verbrauchs umzugestalten und ihn dadurch stufenweise auf einen reinen finanziellen Character zurückzuführen. Der Weg, den die neueste Tarifvorlage einschlägt, ist dagegen ein anderer. Um den Staatsfinanzen größere Zollerträge zuzuführen, wird einfach die Steuerlast erhöht, ohne daß zugleich die Schäden des Schutzzollsystems entfernt werden. In solchen Vorschlägen aber können wir eine „Reform“ des Tarifes nicht wohl erkennen.

„Es ist nicht unsere Absicht, hier darauf einzugehen, ob und in wie weit eine Erhöhung des Kaffeezolles geeignet ist, diejenigen Deckungsmittel herzugeben, welche im Interesse der Staatsfinanzen bei einer Reform des Tarifes gefunden werden müssen und ob überhaupt diese Erhöhung mit der von uns angestrebten Tarifreform im Einklange steht. Wir beschränken uns vielmehr darauf, gegen die Vorlage des Zollvereinspräsidii nur die eine Ausstellung zu erheben, daß der Kardinal- und Ausgangspunkt einer jeden rationellen Reform unseres Deutschen Zolltarifes, die Aufhebung des Roheisenzolles unter entsprechender Herabsetzung der andern Eisenzölle, in den Vorschlägen nicht enthalten ist. Die schädlichen Einwirkungen der hohen Eisenzölle auf die wirthschaftlichen Verhältnisse, namentlich der nördlichen Provinzen, ja selbst auf die Entwickelung der vereinsländischen Eisenproduction, sind oft genug nachgewiesen, als daß wir sie hier nochmals darstellen sollten. Sie sind selten beredter geschildert, als in den Motiven zu dem vorjährigen Gesetzentwurfe des Zollvereins-Präsidii selbst. Der Schaden, den Landwirthschaft und Handel, Gewerbe und Industrie unter den Eisenzöllen erlitten haben und noch erleiden, ist leider nur zu richtig in den Worten prophezeit worden, welche der englische Minister Gladstone vor mehr als zwei Jahrzehnten im englischen Parlamente sprach: „Wenn fremde Nationen unser (Englands) wohlfeiles Eisen ausschließen, dann berauben sie sich der Waffen, womit allein sie hoffen dürften, mit England concurriren zu können, in allen den Industriezweigen, für welche Eisen ein wesentliches Hilfsmittel bildet.“ Das Eisen aber ist wesentliches Hilfsmittel aller Industrie und vornehmlich auch des Ackerbaues. „Es bildet — wie in den Motiven zum vorjährigen Tarifentwurfe ausgesprochen wurde — in seinen verschiedenen Formen den Rohstoff für eine sehr umfangreiche Industrie, welche mit ihren Erzeugnissen die auswärtigen Märkte suchen muß, auf welchen sie für die Vertheuerung des Materials keinen Ersatz findet; es liefert das Material für die Maschinen und Werkzeuge aller Zweige der erzeugenden Thätigkeit und des zu großartiger Bedeutung entwickelten Transportwesens; es findet steigende Verwendung für Bauten aller Art, bei welchen ein kleiner Unterschied des Preises das dauerhaftere Eisen an die Stelle des Holzes setzt.“ Der Eisenverbrauch eines Volkes aber „bildet Maßstab und Förderungsmittel für wirthschaftlichen Wohlstand und wirthschaftliche Kraft der Bevölkerung.“

„Es mußte schon an dem vorjährigen Tarifentwurfe auffallen, daß bei einer so beredten Darstellung der Nothwendigkeit einer Reform der Eisenzölle, wie sie in den Motiven enthalten ist, doch die Vorlage selbst den Roheisenzoll unberührt ließ und sich auf eine unzulängliche Reduction der Zölle für Materialeisen beschränkte. Wir hatten gehofft, daß eine wiederholte Vorlage in ihren Anträgen jenen Motiven mehr entsprechen würde, durften auch diese Hoffnung um so eher hegen, als unterdeß die zollvereinsländische Eisenindustrie so glänzende Geschäfte gemacht hat, daß die von den Industriellen allerdings erhobene Forderung nach Beibehaltung der bisherigen Zollsätze nur noch verständlich erscheint, wenn vorausgesetzt wird, daß der Zollschutz, welchen die große Masse der Consumenten Jahrzehntelang für diese Industrie hat bezahlen müssen, ein wohlerworbenes, ewiges Recht der Produzenten sei. Auch ist vom Zollvereins-Präsidio selbst in den erwähnten vorjährigen Motiven mit Recht darauf hingewiesen, wie „gerade für die Interessen der Eisenerzeugung am besten und nachhaltigsten gesorgt wird durch eine Handelspolitik, welche geeignet ist, den inländischen Eisenverbrauch zu fördern“. „Da die verschiedenen Eisensorten des Inlandes und Auslandes einander ergänzen und der Mehrverbrauch der einen Gattung einen Mehrverbrauch der andern zur Folge hat, so fördert eine Mehreinfuhr ausländischen Eisens auch die Interessen der inländischen Eisenproduktion, und wenn es gelingt, durch wohlfeilere Zulassung fremden Eisens den Eisenverbrauch zu mehren, so kann es nicht fehlen, daß in noch stärkerem Verhältniß als der gesammte Verbrauch, die Kundschaft der inländischen Industrie sich erweitert“.

„Wenn aber die Vorlage des Zollvereins-Präsidii in der Form, in welcher sie dem hohen Bundesrathe vorgelegt ist, den Erwartungen des deutschen Handelsstandes und namentlich auch den wohlbegründeten Ansprüchen aller Consumenten nicht entspricht, so vertrauen wir darauf, daß der hohe Bundesrath des Zollvereins eine Amendirung des Gesetz-Entwurfes vornehmen werde, welche die bis dahin unseres Erachtens nicht vorhandene Aussicht auf das Zustandekommen der langversuchten Tarifreform herstellt, und wir bitten daher eben so dringend als ergebenst:

„„Hoher Bundesrath wolle die Präsidial-Vorlage über den Zoll-Tarif vornehmlich dahin erweitern, daß die gänzliche Aufhebung des Roheisenzolles unter entsprechender Herabsetzung der übrigen Eisenzölle, wie diese in den vorjährigen Anträgen der Delegirten-Conferenzen Norddeutscher Seeplätze empfohlen ist, beim Zollparlamente beantragt wird““.

BAC. **Berlin**, 20. April. [Die Todesstrafe und ihre Vertheidiger.] Wir finden es ganz natürlich, daß die Zeitungen und Wochenschriften die parlamentarischen Ferien benutzen, um nochmals das Resultat der Debatten über das Strafgesetzbuch zu ziehen; die Hauptfrage bleibt dabei immer die Todesstrafe. Die „Kreuz-Ztg.“ erklärt, daß in Folge der Abschaffung der Todesstrafe das Strafgesetzbuch „entchristlicht,“ und deshalb ganz unannehmbar sei; wir wollen hierauf weiter Nichts bemerken, als daß dieses eine jener merkwürdigen Wendungen ist, deren sich die „Kreuz-Zeitung.“ zu bedienen pflegt, um an gewissen Orten eine Wirkung zu erzielen. Uns ist gänzlich unbekannt, daß der Stifter der „Religion der Liebe“ an irgend einer Stelle als Vertheidiger der Todesstrafe aufgetreten ist, ja, daß er überhaupt die blutigen Neigungen gebilligt hat, welche die „Kreuz-Ztgs.“-Partei als spezifisch christliche ausgiebt. Neuerdings hat Hr. Professor v. Treitschke in den „Preußischen Jahrbüchern“ einen begeisterten Artikel für die Todesstrafe geliefert. Die Obrigkeit soll das Schwert führen; der Bauer weiß es nicht anders, sagt Hr. v. Treitschke. Es ist erstaunlich, was das für geläufige Redensarten sind: „Der Bauer weiß es nicht anders“; woher weiß das aber Hr. v. Treitschke? Steht er wirklich in so innigem Verkehr mit Bauern, daß ihm deren Ansichten so genau bekannt sind? Wir behaupten das Gegentheil; wir behaupten: der Bauer, welcher im ersten Augenblicke, wenn ihm eine Mordthat zu Ohren kommt, gerade so wie ein anderer Mensch geneigt ist, in die Worte auszubrechen: „der Mörder muß geköpft werden!“ überlegt sich genau ebenso wie ein anderer Mensch, wenn erst einige Zeit vorübergegangen ist, die Frage besser und, wenn dann die Verurtheilung erfolgt ist und es vergehen 1 bis 1½ Jahre, ehe die Bestätigung des Todesurtheils kommt und die Hinrichtung erfolgt, so findet der Bauer genau wie jeder andere Mensch in diesem Vorgange Etwas, wogegen sich sein Gefühl sträubt. Wäre Hr. v. Treitschke in Berlin gewesen zur Zeit der Hinrichtung des Mörders Grothe, so hätte er sich vollkommen von der Richtigkeit dieser Thatsachen überzeugen können; niemals war die Erbitterung über einen grausamen Mord größer gewesen als in diesem; bei der Hinrichtung herrschte aber eine allgemeine Theilnahme für den Mörder einfach aus dem Grunde, weil man ihn über ein Jahr lang in Todesangst hatte sitzen lassen. Um aber ein Beispiel vom Lande hier anzuführen, so war in dem kleinen Städtchen Fraustadt in Posen die Freude ganz allgemein, als ein Mörder, welcher auch über ein Jahr auf die Bestätigung der Todesstrafe gewartet hatte, drei Tage vor der Ankunft der Bestätigung entflohen war. So wandelt sich im Laufe der Zeit naturgemäß das Urtheil des Menschen. Wenn man freilich von der merkwürdigen Ansicht ausgeht, der übrigens an einer andern Stelle des Aufsatzes geradezu widersprochen wird, daß die ganze Maßregel nur ein Experiment sein solle, dann ist es ja sehr leicht, Recht zu haben. Gewiß, Niemand wird es billigen können, die Todesstrafe versuchsweise abzuschaffen; aber wer sagt denn Herrn v. Treitschke, daß der Reichstag wirklich daran denkt, nur einen Versuch mit der Abschaffung der Todesstrafe machen zu wollen? Hat Hr. v. Treitschke doch selbst an einer andern Stelle seines Aufsatzes gesagt, die Frage sei deshalb so sehr bedenklich, weil es nicht möglich wäre, einmal abgeschaffte Strafen wieder einzuführen. Ganz gewiß ist diese Seite der Frage die schwierigste, denn wie auch später der Reichstag zusammengesetzt sein mag, daß er sich jemals dazu herbeilassen sollte, die einmal abgeschaffte Todesstrafe wieder einzuführen, das können wir nicht glauben. Was sollen wir aber dazu sagen, daß Hr. v. Treitschke die Todesstrafe aus dem Grunde vertheidigt, weil die Preußen ein tapferes Volk seien, welches durch Jahre lange blutige Kriege zu seiner geschichtlichen Stellung gekommen? Die Tapferkeit des preußischen Volkes anrufen, um die Beibehaltung der Todesstrafe durchzusetzen, das ist ein Gedanke, auf welchen selbst nicht einmal — die „Kreuz-Zeitung“ gekommen ist!

* **Berlin**, 19. April. Der Kronprinz ist, wie aus Karlsbad gemeldet wird, heute Nachmittag dort eingetroffen. — Der Posten eines Präsidenten der Seehandlung, welcher seit der Ernennung Camphausens zum Finanzminister verwaist war, und welchen schon andere Blätter als auf den Aussterbe-Etat gesetzt meldeten, wird dem preußischen Staate erhalten bleiben. Ministerial-Director Günther vom Finanzministerium wird diese Function übernehmen und der Nachfolger seines jetzigen Chefs werden und an seine Stelle wird Hr. Elwanger, der gegenwärtige Vice-Präsident der schleswig'schen Regierung und ehemals Ober-Bürgermeister von Breslau, treten. Die Breslauer Stadtverordneten haben gewiß nicht geglaubt, daß sie ihrem früheren städtischen Oberhaupt dadurch, daß sie es nicht wiederwählten, zu einer so hohen und ausgezeichneten Stellung verhelfen würden. — Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei ist auf den 30. April und 1. Mai nach Berlin einberufen worden, um sich über die Haltung der Partei bei den bevorstehenden Wahlen zu verständigen.

— Der Bundesrath hatte beschlossen, die zum früheren Entwurf über die Aktien-Gesellschaften eingegangenen Bemerkungen der Bundes-Regierungen der preuß. Regierung zu überweisen, den älteren Entwurf unter Berücksichtigung verschiedener vom Bundesrathe angegebenen Punkte umzuarbeiten. In Abgeordnetenkreisen will man wissen, daß die preuß. Regierung diese Aufgabe bereits erfüllt hat. Der neue Entwurf — berichtet die „Corr. St." — soll sich schon nach der Form vom älteren dadurch unterscheiden, daß er im § 1 alle diejenigen Artikel des Handelsgesetzbuches zusammenstellt, welche durch den Entwurf abzuändern sind. Auf das preuß. Landesrecht bezügliche Vorschriften sind in dem neuen Entwurfe nicht aufgenommen, aber er beschäftigt sich nicht blos mit Actiengesellschaften, sondern er schlägt auch die Aufhebung der staatlichen Genehmigung bei Commandit-Gesellschaften auf Actien vor. In dem neuen Entwurfe sind auch Bestimmungen getroffen bezüglich der Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien, bei welchem der Gegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgeschäften besteht. Wie ferner verlautet, sollen die Normativbestimmungen auf ein thunlichst geringeres Maß zurückgeführt, die Uebergangsbestimmungen vereinfacht sein. Wir behalten uns Näheres nach genauerer Information vor und bemerken nur noch, daß der neue Entwurf die Aufhebung der Landesgesetze, welche die staatliche Genehmigung oder Beaufsichtigung der in Rede stehenden Gesellschaften vorschreiben, ausdrücklich ausgesprochen sein soll.

— Der geschäftsleitende Vorstand der national-liberalen Partei hat in seiner letzten Sitzung den Zollparlaments-Abgeordneten Dr. Ludwig Bamberger, der durch Verlegung seines Wohnsitzes nach Castel (gegenüber Mainz) das Indigenat des Norddeutschen Bundes erworben hat, als Mitglied cooptirt.

— [Marine.] Die K. Glattdecks-Corvette „Medusa" ist am 23. Februar c. in Bangkok angekommen und die K. Schrauben-Corvette „Arcona" am 21. März c. von Port au Prince nach La Guayra (Venezuela) in See gegangen.

Frankreich. * Paris, 17. April. Wie verlautet, soll die Formel Betreffs des Plebiscits folgendermaßen lauten: „Will das Volk die constitutionellen Reformen von 1870, welche die öffentlichen Freiheiten sichern, und will es sie unter die Garantie des Kaiserreiches und der Dynastie stellen?" Die Plebiscitbewegung ist, obwohl die Volksabstimmung noch nicht offiziell ausgeschrieben worden, bereits im vollen Gange und die Parteiversammlungen haben sich, so zu sagen, permanent erklärt. Die Gouvernementalen vom rechten Centrum haben ein „Centralcomité für das Plebiscit" und daneben in einer gestrigen Versammlung noch ein spezielles Comité für die Stadt Paris niedergesetzt. Das Centralcomité hat in den zwei Tagen seines Bestehens schon die Summe von 400,000 Fr. zusammengebracht. Es hofft über eine Million verfügen zu können, um auch die Departements-Ausschüsse mit den nöthigen Mitteln zu versorgen. Jeder der Pariser Rothschilds hat 10,000 Fr. eingesandt, eine Reihe anderer reicher Financiers 2000—5000 Franken. — Wie es scheint, ist die Regierung fortwährend in Besorgniß, daß die Ruhe in Paris gestört werden könnte. Gewisse Vorsichtsmaßregeln werden daher fast jede Nacht getroffen, und wohl zwei bis drei Mal pro Woche erhalten die Polizeicommissare Verstärkungen an Polizeimannschaft und zwei Tambours, damit sie für den Fall, daß Lärm ausbricht, sofort die „gesetzlichen Aufforderungen" machen können. Einstweilen verhält sich Paris aber ganz ruhig, wenn man auch erwarten darf, daß es vor, während und nach der Volksabstimmung ziemlich lebhaft zugehen wird. — Prinz Peter Bonaparte scheint bis jetzt seine Villa von Auteuil noch nicht verlassen zu haben. Wenigstens sah man ihn gestern mit seiner Familie dem Doctor Pinel, der in seinem Prozesse eine bedeutende Rolle spielte, einen Besuch machen.

— 18. April. Im Senat begann heute die zweite Berathung des Senatusconsults. Für das Plebiszit sprach in längerer Rede Laguerronnière, welcher namentlich ausführte, daß der Erfolg des Plebiszits die Illusion beseitigen werde, als sei Frankreich durch die liberale Bewegung schwächer geworden; solche Anschauungen würden schwinden, sobald sich herausstelle, daß sich das liberale Frankreich eng um den Kaiser schaare. So würde das Plebiszit nach Außen die Machtstellung Frankreichs stärken, im Innern aber allen revolutionairen Versuchen entgegenwirken. (W. T.)

Italien. Florenz, 18. April. Nach hier eingegangenen Meldungen ist in Mailand eine Fabrik entdeckt, in welcher heimlich Patronen angefertigt werden. Einer der Fabrikanten hat bei dem Einschreiten der Polizei einen Beamten verwundet und ist entkommen; im Uebrigen sind noch vier Verhaftungen vorgenommen. (W. T.)

— Der „Pall Mall Gazette" wird aus Rom geschrieben, daß die Opposition sich nicht an der eventuellen namentlichen Abstimmung über das Unfehlbarkeits-Dogma betheiligen will, so daß die durch die Canones der alten Concilien verlangte „Einstimmigkeit" nicht gestört werde. Der eigentliche Kampf mit der römischen Kurie werde auf das Gebiet der Frage über Trennung von Kirche und Staat verlegt werden, weil in dieser Beziehung die Infallibilisten, je nach Maßgabe der verschiedenen politischen Systeme, an welche sie gewöhnt worden, unter sich sehr getheilter Meinung seien. — Ferner kommt aus Rom die wunderbare Mähr: Es ist so weit gekommen, daß eine neue lateinisch geschriebene Brochüre des Bischofs Ketteler über Unfehlbarkeit, der in Norddeutschland als der reisigste Kämpe des Ultramontanismus galt, verboten und, wie man sagt, verbrannt worden ist.

Türkei. Constantinopel, 18. April. Der Patriarch hat den Ferman, betreffend die bulgarische Kirchenfrage, offiziell verworfen, da die Pforte nicht das Recht habe, die religiösen Rechtsverhältnisse zu modificiren. Man glaubt, daß in Folge hiervon die Pforte die Absetzung des Patriarchen in Betracht ziehen werde. (W. T.)

Danzig, den 20 April.

* Die vom Hauptverein Westpreußischer Landwirthe am 4. und 5. k. M. hier abzuhaltende Fettviehschau wird, wie nunmehr definitiv beschlossen ist, in dem Selonke'schen Garten stattfinden. Für dieselbe bestimmt trafen gestern auf dem Dampfer „Ida" mit dem ersten diesjährigen Transporte von Original-Southdownböcken zwei in England gemästete Hammel hier ein, welche einen ungefähren Vergleich der englischen mit der hiesigen Schafmastung gestatten werden. Nach den eingegangenen Anmeldungen verspricht die Ausstellung qualitativ eine vorzügliche zu werden. Die weittragende Bedeutung dieser ersten Fettviehschau für ganz Westpreußen läßt, zumal bei der glücklichen Wahl des Ausstellungsplatzes, einen zahlreichen Besuch aus der Provinz erwarten. Die der Ausstellung folgende Auction von Fettvieh wird nach den erfolgten Bekanntmachungen Käufer voraussichtlich auch aus weiterer Ferne anziehen.

— Zur Ausführung des Gesetzes wegen Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer ist angeordnet worden, daß die Beitragspflichtigen, obschon die beabsichtigte Erhöhung der Pensionen nach § 2 a. a. O. erst mit Anfang des Jahres 1871 eintreten soll, laut der allgemeinen Vorschriften über Publikation der Gesetze schon in diesem Jahre die Zahlungen zu leisten haben, und zwar, der getroffenen Anordnung zufolge, bis zum 1. Juli d. J. Die Gemeinden, selbstständigen Guts- und Dominial-Bezirke, Institute, Kassen u. s. w., welchen die Unterhaltung einer Lehrerstelle obliegt, sind nach § 4 des erwähnten Gesetzes verpflichtet, einen Jahresbeitrag von 4 Thlr. für jede ihrer Lehrerstellen zu ihrer Bezirkskasse zu zahlen, und sollen nun veranlaßt werden, dieser ihrer Verpflichtung bis zum vorbestimmten Tage nachzukommen. (K. Z.)

* Die allgemeine Vereins-Fortbildungsschule wurde am Gründonnerstage für den diesjährigen Winter-Cursus geschlossen. Am künftigen Sonntage von 11 bis 1 Uhr Mittags sollen im Gewerbehause Proben von schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen ausgelegt werden, die von den Theilnehmern an dem dreimonatlichen Cursus gefertigt worden sind. Zugleich mit dieser Ausstellung wird ein Bericht über die Wirksamkeit der Schule erstattet und vom Comité Rechnung gelegt werden. Weil der diesjährige Cursus erst Mitte Januar begann, wurde er bis Mitte April ausgedehnt, was aber für den Besuch der Schule in den letzten 14 Tagen sehr nachtheilig einwirkte, da die größte Zahl der Theilnehmer durch Berufsarbeiten an dem regelmäßigen Besuch verhindert wurde. Für den künftigen Winter soll die Schule schon Mitte September eröffnet und dann nur bis Mitte März ausgedehnt werden.

* Die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften werden ihren diesjährigen Verbandstag am 26., 27. und 28. Mai in Marienburg abhalten. Von hier aus werden an demselben Theil nehmen die Herren Sekretär Sielaff, Vorsitzender des Consumvereins „Selbsthilfe", und Lehrer Engler, Buchhalter des Allg. Consumvereins.

* Der Lehrerverein hat sich an den Magistrat mit der Bitte gewandt, einem Lehrer eine Reiseunterstützung zu gewähren, um an der diesjährigen deutschen Lehrer-Versammlung in Wien Theil nehmen zu konnen.

* [Concert.] Das gestrige Abschieds-Concert der Sängerin Frl. v. Tellini fand vor einem recht zahlreichen Auditorium statt, dem es an animirter Stimmung nicht fehlte. Sowohl der Concertgeberin, wie den übrigen Mitwirkenden, welche das reichhaltige Programm ausführen halfen, wurden freigiebig gespendete Zeichen des Beifalls zu Theil. Frl v. Tellini entfaltete ihre brillanten Stimmmittel in der großartigen Ocean-Arie aus „Oberon," die allerdings zu ihrer vollen Wirkung der scenischen Darstellung bedarf. Die Liedervorträge der Sängerin bestanden aus Mendelssohn's „Auf Flügeln des Gesanges" und aus dem recht launig componirten Abt'schen Liede: „Schmetterling setz dich". Wiederholt und unter dem Rufe: „Hierbleiben" und „Wiederkommen" gerufen, gab Frl. v. Tellini noch ein französisches Lied zu. Frl. Maria Haupt erzielte namentlich mit der technisch sicher und elegant gesungenen Schmuck-Arie ans Gounods „Faust" einen schönen Erfolg. Außerdem sang sie Schubert's „Post" und mit großer Zungengeläufigkeit und in dem rapidesten Tempo eine Rossini'sche Tarantella. Frl. Bauer sprach durch ihre beiden mit jugendlicher Anmuth und ungesuchter Naivität vorgetragenen Lieder lebhaft an und eine geschätzte Dilettantin, welche die erste Arie der Gräfin aus „Figaro" und die Serenade von Gounod (mit Violine) sang, erregte durch ihre schöne, wohlthuend weiche Sopranstimme allgemeine Theilnahme. Frau Fischer widmete dem Concerte gleichfalls ihr Talent durch die verständniß- und gefühlvolle Recitation eines Gedichtes. Herr C., dessen Violinspiel schon öfters mit Vergnügen vernommen worden ist, machte Glück mit zwei kleineren Stücken von David, die den hübschen Ton und guten Vortrag des talentvollen Spielers zur Entfaltung brachten. Außerdem führte Hr. C. den Violinpart in dem Beethoven'schen G-dur-Trio aus, mit dem das Concert eröffnet wurde Herr W. bewährte sich darin als tüchtiger, gut musikalischer Cellist und der Berichterstatter F. W. Markull nahm den Platz am Pianoforte ein. In Verbindung mit Herrn Mäcklenburg führte derselbe noch das reizende Andante mit Variationen von Rob. Schumann für zwei Claviere aus. Die Instrumente, ein vorzüglicher, gesangreicher Flügel von Bechstein, der dem Ref. auch für das Accompagnement der Gesangsstücke die besten Dienste leistete und ein tonkräftiger, vortrefflich gearbeiteter Flügel von Wiszniewski, hatte das Pianoforte-Magazin des Herrn J. B. Wiszniewski geliefert M.

* Am 25. d. beginnt unter dem Vorsitz des Hrn. Stadt- und Kreisgerichts-Director Kowallek die diesjährige 2. Schwurgerichtsperiode. Wie man erfährt, werden in derselben folgende Anklagen zur Verhandlung kommen: am 25. April: wider die Arbeiter Joseph Schlicht und Peter Ohl aus Schönwarling, wegen Nothzucht resp. Theilnahme daran; am 26. und 27. wider die verehel Hofbesitzer Schindler in Heubude, wegen Mordes; am 28. wider: a. die Arbeiter Peter Piepenberg und Daniel Wichert von hier, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, den Krämer Wolff wegen Hehlerei; b) die unverehel. Louise Kaminski von hier wegen Urkundenfälschung; am 29. und 30. wider den Eigenthümersohn Theodor Kobiella wegen Mordes; am 2. Mai wider die unverehel. Bertha Horn wegen wiederholter Brandstiftung; am 3. wider den Bierschänker Stawszyk aus Gorrenczyn wegen Urkundenfälschung und wissentlichem Meineide; am 5. wider den Knecht Valentin Hintz aus Carthaus wegen Nothzucht und den Knecht Carl Patzke wegen Nothzucht und widernatürlicher Unzucht.

* Hr. Julius Radike hat vom Berliner Magistrat die ehrenvolle Aufforderung erhalten, daselbst die Leitung größerer städtischer Gartenanlagen zu übernehmen und wird dorthin übersiedeln.

* [Polizeiliches.] Die Schornsteinfegermeister Albrecht-schen Eheleute, Faulgraben No. 3 wohnhaft, waren gestern Abend in Streit gerathen, welcher in Schlägerei ausartete. Der herbeigerufene Polizeibeamte fand die Frau an der Erde auf Betten liegend, ihr Kopf war mit Blut und Wunden bedeckt; der Ehemann hatte sich im Nebenzimmer eingeschlossen, öffnete aber sogleich nach geschehener Aufforderung. Er hatte sich eine bedeutende Schnittwunde am Halse beigebracht und war ebenfalls von Blut überströmt. Man brachte sofort Mann und Frau in die Krankenstation des Arbeitshauses, woselbst die Frau heute früh um 6 Uhr verstorben ist. Ihre 8 Kinder, im Alter von ¾ bis zu 17 Jahren, sind anderweitig untergebracht. — Den Thätern des vor einigen Tagen im Speicher „Der schwarze Bär" verübten Diebstahls ist man auf der Spur und sind bereits einige Verhaftungen vorgenommen. — Gefunden wurde auf der Promenade bei Petershagen ein goldenes Medaillon. — Verhaftet wurden 5 Männer und 2 Frauenspersonen.

* In Betreff des Todes des Pionier-Unteroffiziers Dyck erhalten wir amtlicherseits folgende Mittheilungen, wonach wir eine im gestrigen Abendblatt gegebene Notiz zu modifiziren bitten. Weder am Halse noch in der Brust sind Stichwunden gefunden worden; nur am Hinterkopf fand sich eine unbedeutende nicht einmal die Kopfhaut durchdringende Stich- oder Schnittwunde, welche mit dem Tode in keinem Zusammenhang steht. Es sind ferner zwar zwei Arbeiter aus Ohra gefänglich eingezogen gewesen, weil sie sich am Abend, als Dyck verschwand, mit demselben geschlagen haben und erweislich die letzten mit ihm zusammen gewesenen Personen sind; dieselben sind jedoch bereits vor dem Auffinden der Leiche des Dyck der Haft entlassen und nicht wieder zur Haft gebracht worden.

— Nachdem am Montag die ersten Segelschiffe von Pillau aus in Königsberg an die Stadt gekommen, ist auch die Fahrt für diese eröffnet worden und der größte Theil der in Pillau gelegenen Segelschiffe bereits in Königsberg eingetroffen. — Die Tonnen in der Rönne und theilweise im Haff sind ausgelegt. (K H. Z.)

† Thorn, 19. April. Der Bau der Eisenbahnbrücke wird rege in Angriff genommen werden, und das vom jenseitigen Ufer nach diesseits; die Mauerarbeiten beginnen mit dem heutigen Tage. Die hiesige Pfahlbrücke ist durch den Eisgang fast ganz unbeschädigt geblieben; die Reparaturen betragen ca. 5 Thlr. Im Monat März war der Verkehr über dieselbe recht frequent und betrug die Einnahme 1847 Thlr. oder täglich im Durchschnitt 59 Thlr. 17 Sgr. Die erhebliche Einnahme rührt, wie der offizielle Bericht des Magistrats mittheilt, von dem bedeutenden Transport von Spiritus und Getreide über die Brücke her. Nach langen Verhandlungen haben sich die beiden städtischen Behörden über Ermäßigungen des Brückengeldes geeinigt und dieselben seit einigen Tagen publicirt. Demnach zahlt ein Fußgänger für die Passage 4 Pf., ein Wagen, der bis zu 5 Centner belastet wird, geht frei über die Brücke und nur vom Fuhrmann und den Pferden wird Brückenzoll erhoben.

Conitz, 18. April. Der Eisenbahnbau Schneidemühl-Dirschau wird am 21. d. in der zweiten Bauabtheilung zunächst in der Gemarkung Buchholz beginnen Es sollen daselbst 150 bis 200 Arbeiter Beschäftigung finden. Die Strecke Conitz-Pr. Stargardt wird erst im nächsten Jahre begonnen, während in diesem Jahre nur die Erdarbeiten zwischen Flatow und Conitz beendet werden. Die hiesige Bauabtheilung wird von Buchholz aus zunächst nach Flatow hin bauen, um die Strecke zwischen Flatow und Buchholz zu Ende zu führen, damit von Flatow aus Baumaterialien zur Weiterführung des Baues herbeigeschafft werden können. (Brb Z.)

Von der Brahemündung, 19. April. Nachdem nun seit ca. 14 Tagen der Eisgang auf der Weichsel glücklich vorübergegangen ist, haben uns die Osterfeiertage das dem Eisgange stets folgende Hochwasser gebracht. Sämmtliche Wiesen und niedrig gelegenen Aecker in Dt. Fordon und Langenau stehen unter Wasser. An ein Fallen desselben ist vorläufig noch nicht zu denken, vielmehr ist dasselbe noch immer im Steigen begriffen. Der Wasserstand am Pegel hierselbst markirt bis jetzt bereits über 11 Fuß über Null. (Brb. Z.)

Die Danziger Credit- und Sparbank. VII.

Zur Sache können wir kurz genug sein.

Die Direction hält es für mindestens eben so gut (also vielleicht noch besser), wenn das Actien-Capital theilweise als „unverfügbare Capitalsumme" in den Händen „sicherer Actionäre" (unsichere sind ebenso ausgeschlossen, wie die Möglichkeit, daß aus sicheren unsichere werden!) „als Reserve" belassen wird, als wenn „auch dieser Rest in den zeitigen Geschäftsbetrieb gezogen und so den Wechselfällen desselben mit unterworfen ist." — Die Direction muß die Verhältnisse und die „Wechselfälle" am besten kennen; sie hat sich mit großer Unbefangenheit ausgesprochen und es ist ihr nur bemerklich zu machen, daß rechtlich, wenn auch nicht thatsächlich der ganze Betrag von 60,000 Thlr. den erwähnten Wechselfällen ausgesetzt und kein Heller davon eine Reserve ist. „Unverfügbar" bleibt nur das, was „sichere" Actionäre vielleicht einmal unbezahlt lassen. — Warum anstatt der nothdürftigen Einzahlung von 15,000 Thlr. gar 42,000 Thlr. eingezogen sind, ist nicht zu verstehen, jetzt sind ja nur 18,000 in „Reserve" und sonst wären es 45,000 gewesen!

Daß in dem Hause nur 5000 Thlr. stecken und nicht 10,000, wie in dem Status steht, ist interessant zu hören. Nach dem Status sah es so aus, als ob das Haus unbelastet wäre; andere Banken würden das Gegentheil im Status klar hinschreiben, diese Bank hat so Etwas nicht nöthig und es scheint ihr gleichgiltig zu sein, ob sie freie oder belastete Activa in ihrem Status figuriren läßt.

Geradezu komisch ist die Berufung auf den Kassenbestand des Berliner Kassenvereins. Die Direction wirft uns Unkenntniß (um nicht zu sagen Böswilligkeit) vor, weil wir ihren Kassenbestand von circa 15,700 Thlr. luxuriös finden, während doch der Berliner Kassenverein bei 1 Million Capital 3¼ Million in Kasse hat und doch 11⅓ % Dividende giebt. Wer sich einigermaßen um solche Sachen bekümmert, zu dessen Erheiterung bedarf es nur dieser Berufung und keiner weiteren Erklärung. Indessen wir schreiben nicht für ein geschäftskundiges Publikum (dieses geht wohl überhaupt nicht zu dieser Bank), sondern für ein geschäftsunkundiges; aber auch diesem werden wenige Worte genügen. Der Berliner Kassenverein hat allerdings nur 1 Million Capital, außerdem aber das Recht einer Notenemission von 1 Million und endlich laut Statut vom 31. Dezember 1869 einen Bestand an unverzinslichen Giro-Guthaben seiner Kunden von über 5¾ Millionen, nebenbei noch die Kleinigkeit von 150,000 Thlr. Reservefonds. — Mit einem solchen Institut will sich eine Bank vergleichen, die bis 6% Zinsen für Depositen giebt, ja 4% Zinsen Denjenigen verspricht, die auf sofortige Kündigung einzahlen. Diese Bank, die jeden Groschen jeden Tag verzinsen muß, hat natürlich die Pflicht, ihre Bestände jederzeit beschäftigt zu erhalten, weil sie sonst großen Zinsverlust erleidet. Zinsverlust bedeutet für sie theueres Geld und je theuerer ihr Geld, desto höher die Zinsen für ihre Ausleihungen, desto größer deren Gefährdung, denn die Leute sind nicht so thöricht, der Danziger Credit- und Spar-Bank hohe Zinsen zu bezahlen, wenn sie es anderweitig billiger haben können. Und sichere Leute können es wirklich billiger haben als bei dieser Bank.

Darin liegt der tiefe Ernst der Sache, daß mit hohen Zinsen Gelder zu einem gefährlichen Geschäft herangezogen werden sollen.

Was endlich die Generosität der Bank gegen ihren Reservefonds betrifft, in den sie mehr gelegt haben soll, als nach dem Statut nöthig ist, so imponirt uns diese gar nicht und kann auch nur sehr wenig zur Beruhigung dienen. Denn entweder war die Verwaltung zu solchen statutenwidrigen Handlungen gar nicht berechtigt, oder diese beruhen in einem Beschluß der General-Versammlung, den eine andere General-Versammlung aufheben kann. Was in der General-Versamm-

lung der Bank vorgeht, entzieht sich ebenso der Oeffentlichkeit wie der ganze Geschäftsbetrieb.

Wir sprechen die Hoffnung aus, daß das Publikum durch Entziehung der Depositen dieser Bank beweisen wird, daß es mehr verlangt als den Namen eines Status, mehr als die Namen von ein paar achtungswerthen Herren, welche die Geheimthuerei billigen, wo vollste Oeffentlichkeit allein das Richtige ist.

Vermischtes.

Paris, 18. April. Der Telegraph meldete den Tod der Herzogin von Berry, der Mutter des Grafen Chambord, der von dem kleinen Rest französischer Legitimisten Heinrich V. genannt wird. Die Herzogin war eine Tochter Königs Franz I. von Neapel und 1798 geboren. Nach dem Tode ihres Gemahls, Herzogs von Berry, und nach der Vertreibung der älteren Linie der Bourbons vom französischen Königsthrone vermählte sich die Herzogin 1831 mit dem Marquis Lucchesi Palli, Herzog della Gracia. Auch diesen ihren zweiten Gemahl hat sie 1864 durch den Tod verloren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. April. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Nachm. Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	62⅛	61⅛	3½% ostpr. Pfandb.	75 5/8	75 3/8
Roggen höher,			3½% westpr. do.	74	74
Regulirungspreis	45	44 5/8	4% do. do.	81 4/8	81 4/8
April-Mai	45 2/8	44 4/8	Lombarden	107 4/8	107 2/8
Juni-Juli	46⅜	45 6/8	Oestr.-frz. Staatsb.	216	216
Sept.-Oct.	47 4/8	46 7/8	Rumänische 7½%		
Rüböl, April-Mai	15⅛	15⅛	Eisenbahn-Obl.	69	70 7/8
Spiritus fester,			Oesterr. Banknoten	82⅝	82 5/8
April-Mai	15 11/24	15 5/24	Russ. Banknoten	74	74
Juli-Aug.	15 23/24	15 3/4	Amerikaner	95 7/8	95 6/8
Petroleum			Ital. Rente	55⅜	55 4/8
April-Mai	7 6/24	7 4/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe	101 4/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl.	97 4/8	97 4/8
4½% do.	92	91 7/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 6/8
Staatsschuldsch.	77⅞	78			

Fondsbörse: geschäftsarm.

Frankfurt a. M., 19. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅛, Creditactien 268¾, Staatsbahn 377¾, Lombarden 186¼, Galizier 226¼ matt.

Wien, 19. April. Abend-Börse. Creditactien 259,70, Staatsbahn 392,00, 1860er Loose 96,50, 1864er Loose 118,80, Anglo-Austria 324,00, Franco-Austria 114,75, Galizier 235,00, Lombarden 194,50, Napoleons 9,87. Ziemlich fest, doch unbelebt.

Hamburg, 19. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. April 5400 ℔ 111½ Bancothaler Br., 110½ Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔ 111½ Br., 110½ Gd., do. 125 ℔ 110 Br., 109 Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔ 113 Br., 112 Gd., do. 125 ℔ 111 Br., 110 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 128 Br., 127½ Gd. — Roggen pr. April 5000 ℔ 79½ Br., 79 Gd., pr. Mai-Juni 79½ Br., 79 Gd., pr. Juni-Juli 81½ Br., 81 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 100 Br., 99½ Gd. — Hafer und Gerste fest. — Rüböl fest, loco 30⅜, pr. April und pr. Mai 30, pr. October 27½. — Spiritus flau, pr. Mai 19¾, pr. Juni-Juli 20¼. — Kaffee still. — Zink fest. — Petroleum ruhig, Standard white, loco 14⅛ Br., 14¼ Gd., pr. April 14 Gd., pr. August-December 15 Gd. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 19. April. Petroleum großes Lieferungsgeschäft, Standard white 6⅛—6 1/12, Juni-Abladung 6¼ bez., Juli-Abladung 6 5/12 bez., pr. September 6 7/12.

Amsterdam, 19. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. Mai 187, pr. Juli-October 185. Raps pr. Herbst 78. Rüböl pr. Mai 45¾, pr. Herbst 43¼.

London, 19. April. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. Neue Spanier 28 11/16. Italienische 5% Rente 55⅜. Lombarden 16⅛. Mexicaner 41¾. 5% Russen de 1822 84¼. 5% Russen de 1862 87⅛. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 47½. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88 3/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Schilling. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 67½ Kr. Petersburg 28¼.

Liverpool, 19. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10⅛, Egyptische 12¼, Dhollerah Maiverschiffung 9⅜. Fest.

Liverpool, 19. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Manchester, 19. April. 12r Water Rylands 11¾, 12r Water Taylor 12¾, 12r Water Micholls 14¼, 30r Water Gidlow 15⅜, 30r Water Clayton 16¼, 40r Mule Mayoll 15⅜, 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¼, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19¼, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 141. Ruhig, aber fest.

Paris, 19. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,60—74,80—74,70. Italienische 5% Rente 56,05. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 805,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 265,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 405,00 matt. Lomb. Prioritäten 238,25. Tabaks-Obligationen 453,75. Tabaks-Actien —. Türken 48,05. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 100⅜. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Fest, doch unbelebt. Neue Russen 84¼. Neue Türken 305,50.

Paris, 19. April. Rüböl pr. April 125,50, pr. Juli-August 112,50, pr. September-December 110,00. — Mehl pr. April 58,00, pr. Juli-August 59,25, pr. September-December 59,50. Spiritus pr. April 61,75.

Petersburg, 19. April. Wechselcours auf London 3 Monat 28 31/32, auf Hamburg 3 Monat 26 5/32, auf Amsterdam 3 Monat 144⅛, auf Paris 3 Monat 304¾. 1864er Prämien-Anleihe 151⅛. 1866er Prämien-Anleihe 149. Gr. Russische Eisenbahn 149⅛. Impérial 6,85. Productenmarkt. Talg loco 56½, pr. August 56¾. Weizen pr. Mai 10½. Roggen loco 7¼, pr. Mai 7½. Hafer pr. Mai-Juni 4,50. Hanf pr. Juni 38⅛. Leinsaat pr. Mai 15. — Russ. Bodencredit 90¼, Anleihe de 1870 87¾. — Warmes Wetter.

Antwerpen, 19. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50½, pr. April 50, pr. Mai 51, pr. September-Dezember 55¼. — Fest.

Newyork, 19. April. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13¾ (höchster Cours 13¾, niedrigster 13¼), Wechselcours a. London i. Gold 109⅛, Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111⅛, Bonds de 1865 110⅛, Bonds de 1904 106¼, Eriebahn 25¼, Illinois 139½, Baumwolle 23⅛, Mehl 4 D. 50 C. à 5 D. 10 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26, do. in Philadelphia 25½, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. April.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ behauptet, loco alter 60—66 Rt. Br., 63 Rt. bez.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Rt. 59—64 Br.	52—60⅝ Rt. bezahlt.
hochbunt	126—130 ℔	„ 58—61 „	
hellbunt	124—128 ℔	„ 54—58 „	
bunt	124—128 ℔	„ 52—57 „	
ordinair	114—120 ℔	„ 47—51 „	

Auf Lieferung pr. April-Mai 126 ℔ bunt 56½ Rt. Gd.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ loco en détail behauptet, bei Partien weichend, 119—125/26 ℔ 40⅔—44½ Rt. bez. Auf Lieferung pr. Mai-Juni 124 ℔ 43 Rt. Br., pr. Juni-Juli 124 ℔ 44 Rt. Br., pr. Juli-August 122 ℔ 43⅔ Rt. Br., 43 Rt. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ loco unverändert, große 108 ℔ 38 Rt. bez., kleine 107/8—110 ℔ 35½ Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ fest, loco weiße Koch- 42½ Rt. bez., weiße Futter- 39⅛ Rt. bez.; auf Lieferung pr. Mai-Juni 40 Rt. Br.

Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ loco ordinäre 33⅓ Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14 19/24—⅝ Rt. bez.

Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 8⅓ Rt. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br., 17¼ Sgr. Gd.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13⅓ Rt. Br., Crown Ihlen 11⅓ Rt. Br., Großberger Original neue 9½ Rt. Br., 9⅓ Rt. bez.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅓—½ Rt. Br., schottische Maschinenkohlen 14⅓—½ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. April. [Bahnpreise.]

Weizen unverändert, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26 ℔ von 45/50—51/53—53½/55 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132 ℔ von 56/57—58/59—59/60 Rt. pr. 2000 ℔, sehr schön auch 1—2 Rt. darüber.

Roggen inländischer, 120—125 ℔ von 40⅔/41—44/44½ Rt. pr. Tonne.

Gerste von 37/38—39/40 Rt. nach Qualität.

Erbsen fest, von 38—40/41 Rt. pr. Tonne.

Hafer 35½—36/37 Rt. bezahlt.

Spiritus 14⅝—14 19/24 Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, auch warm. Wind: Nord. — Weizen loco etwas besser aber nur vereinzelt und in feinerer Qualität gefragt. Volle Preise wurden wohl bewilligt, doch sind dieselben mehrentheils unbekannt geblieben. 300 Tonnen sind überhaupt gehandelt, darunter jedoch 200 Tonnen vom Speicher und diese zum größeren Theile alt. Bezahlt ist für hellbunt 124 ℔ 56 Rt., hochbunt und glasig 124 ℔ 58½ Rt., 125/6 ℔ 60⅔ Rt., 131/2 ℔ 63½ Rt. pr. Tonne, für alt bunt 131 ℔ soll 63 Rt. pr. Tonne gezahlt sein. Termine ohne Umsatz und fest gehalten. 126 ℔ April-Mai 57½ Rt. Br., 56½ Rt. Gd.

Roggen loco reichlich zugeführt, auch aus dem Wasser matter und bei Partien in polnischer Waare weichend, inländischer brachte 119 ℔ 40⅔ Rt., 120 ℔ 41, 40⅔ Rt., 123 ℔ 43 Rt., 125/6 ℔ 44⅓, 44½ Rt., polnischer 121/2 ℔ bei Partie 41 Rt. pr. Tonne. Umsatz 180 Tonnen. Termine ruhig, 122 ℔ Mai-Juni 42 Rt. Brief, 124 ℔ 43 Rt. Brief, 124 ℔ Juni-Juli 44 Rt. Brief, 122 ℔ Juli-August 43⅔ Rt. Brief, 43 Rt. Geld. — Gerste loco unverändert, kleine 107/8, 109, 110 ℔ 35½ Rt., große 108 ℔ 38 Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco, Koch- 42½ Rt. pr. Tonne bezahlt. Futter- flau und billiger, 39⅛ Rt. pr. Tonne bezahlt. Termine Mai-Juni 40 Rt. Brief ohne Geld. — Wicken loco ordinäre Qualität 33⅓ Rt. pr. Tonne. — Spiritus loco matt, 14 19/24, 14⅝ Rt. bezahlt.

Elbing, 19. April. (N. E. A.) Witterung: in letzter Nacht etwas Frost, am Tage ziemlich warm. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt, 123/24 ℔ etwas besetzt 84¾ Sgr. pr. 100 Zoll-℔, do. bunt 123/24 ℔ stark besetzt 79½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Roggen 118/19—121/22 ℔ 57¼—58¾ Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Spiritus ohne Umsatz.

Stettin, 19. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs fest, Schluß matt, pr. 2125 ℔ loco gelber geringer 52—54 Rt., besserer 57—60 Rt., feiner 63—64 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 64½, ¾, ½ Rt. bez. u. Gd., ½ Rt. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 65½, ¼ Rt. bez., Juli-August 66¼ Rt. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 80 ℔ 44½ Rt., 81 ℔ 45 Rt., pr. Frühjahr 44½ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 45¾, ½ Rt. bez. und Gd., Juli-August 46 Rt. Gd. — Gerste still, pr. 1750 ℔ loco Pomm. 35—37 Rt., Märk. 38—39 Rt. — Hafer unverändert, pr. 1300 ℔ loco 25—27¼ Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 27 Rt. bez., Mai-Juni 27 Rt. Gd. — Erbsen fest, pr. 2250 ℔ loco Futter- 46—47 Rt., Koch- 48—50 Rt., Frühjahr Futter- 47½—48 Rt. bez. — Rüböl matter, loco 14½ Rt. Br., April-Mai 14¼ Rt. bez. und Br., Juli 13⅛ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 12 11/12, ⅝ Rt. bez. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 15 5/24, 7/24, ⅓ Rt. bez., abgel. Anm. 15⅛ Rt. bez., Frühj. und Mai-Juni 15⅛, 5/24 Rt. bez., ⅛ Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli 15½ Rt. Gd., Juli-August 15⅞ Rt. Gd., August-Sept. 16 Rt. Gd. — Angemeldet: 150 W. Weizen, 250 W. Roggen, 100 W. Hafer, 30,000 Quart Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 64½ Rt., Roggen 44½ Rt., Hafer 27½ Rt., Rüböl 14¼ Rt., Spiritus 15⅛ Rt. — Petroleum loco 8⅛ Rt. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 7⅛, ¼ Rt. bez., 7⅓ Rt. Br. — Leinsamen, Rigaer 10½ Rt. bez.

Breslau, 19. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅝ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 14 bis 25 Rt., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 19. April. Weizen loco pr. 2100 ℔ 52—66 Rt. nach Qual., pr. April-Mai 62—62½—61¾ Rt. bz., Mai allein 61¾—⅝ Rt. bez., Mai-Juni 62—61½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 45½ Rt. ab Bahn bez., poln. 43¾—44¾ Rt. bz., schwimm. 81—82 ℔ 44½ Rt. bz., pr. April 44¾—44⅜ Rt. bez., pr. April-Mai do., Mai-Juni 44¾—44½ Rt. bez. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 30—44 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 23—28 Rt. nach Qual., April-Mai 25¾—26—26¼ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50—56 Rt. nach Qualität, Futterwaare 42—48 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 15⅙ Rt. bez., pr. April 15⅙—1/12 Rt. bz., pr. April-Mai 15 1/12—⅛—1/24 bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15⅝ Rt. bz., pr. April 15⅛—¼ Rt. bz. u. B., 15⅙ Rt. G., abg. Kündigungssch. 15⅙ bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅙—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅓—3 5/24 Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/24—3 Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. April 3 Rt. 8½ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 7½ Sgr. bz., Mai-Juni 3 Rt. 7⅓ Sgr. bis 3 Rt. 7¼ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7½ Rt., pr. April 7¼ Rt. bz., April-Mai 7¼ Rt.

Viehmärkte.

** Berlin, 19. April. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1557 Stück Rinder. Der Handel verlief sehr flau und trotz der schwächeren Zutrifft konnten nicht alle Bestände geräumt werden. 1. Sorte erzielte pr. 100 ℔ Fleischgewicht 16—17 Rt., 2. Sorte 13—14 Rt., 3. Sorte 9—11 Rt. — 2374 Stück Schweine. Käufe für auswärtige Rechnung wurden nicht effectuirt und es blieben bei gedrückten Preisen noch viel unverkaufte Bestände. Beste fette Kernwaare erzielte 17—18 Rt. à 100 ℔ Fleischgewicht. — 5493 Stück Schafe. Den Markt belebten Anfangs zahlreiche Ankäufe Behufs Exportes, doch bald ließ dies nach und der Schluß des Marktes war ziemlich flau. — 736 Stück Kälber, die bei lebhafterem Verkehr zu mittelmäßigen Preisen ausverkauft wurden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. April. Wind: ONO.

Gesegelt: Fredricksen, Freya; Petersen, Emanuel; beide nach Norwegen; Bruhn, Dora, Bergen; sämmtlich mit Getreide.

Den 20. April. Wind: NO.

Gesegelt: Andresen, Hoffnung, Malmoe, Getreide. Beyer, Mathilde, Dieppe, Holz.

Angekommen: Schütterow, Georg Adolph, Gloucester, Salz.

Ankommend: 2 Barken, 2 Schooner.

Thorn, 19. April 1870. — Wasserstand: 10 Fuß.

Wind: O. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Hensen, Askanas, Plock, Berlin, Perl u. Meyer,	42	5	Rogg.
Woyack, Wolffsohn, do., do., J. Saling,	37	30	do.
Lehmann, Flatau, do., do., ders.,	39	10	do.
Stein, Schönwitz, do., do., Gebr. Ginsberg, 17. 36 Gerste,	42	31	Hafer.
Ehling, Goldmann, do., do., C. Meyer,	33	30	Rogg.
Salatka, Laski, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S.	55	30	Weiz.
Wroblewski, Wieniawski, do., do., dies.,	47	—	Rogg.
Turner, Neumann, do., do.,	41	—	Weiz.
Markowski, Laski, do., do., Steffens S. 38 L. Rogg.	6	—	Erbsn.
Klawe, Unger, do., do., dies., 26 Last Rogg.,	19	30	do.
Meyer, Laski, do., do., dies., 102 Ctr. Wicken, 64 Ctr. Kleef.	45	—	Weiz.
Dreher, ders., do., do., dies.,	52	—	Erbsn.
Schnigk, ders., do., Berlin, Seligsohn u. Co.,	43	28	Rogg.
Markmann, ders., do., do., dies.,	43	51	do.
Mouls, Askanas, Plock, Danzig, Steffens S.,	35	31	Erbsn.
Krüger, Woldenberg, do., do., Goldschmidts S.,	42	30	do.
Majewski, Flatau, do., do., Steffens S.,	35	—	Rogg.
Müller, Askanas, do., do., L. M. Köhne,	55	—	Erbsn.
Ulawski, Schönwitz, do., do., Goldschmidts S.,	48	30	Weiz.
Kollmann, Askanas, do., do., L. M. Köhne,	41	—	Weiz.
Schmidt, Woldenberg, do., do., Goldschmidts S.,	49	—	Rogg.
Kähne, Rogczynski, Lomza, do.,	56	36	Erbsn.
Kähne, ders., do., do.,	54	59	Rogg.
Knaebel, ders., do., do.,	74	26	do.
Janke, Lothe u. Gesundheit, do., do., Otto u. Co.,	37	53	Erbsn.
Abraham, Fayans, do., Berlin,	50	54	Rogg.
Krause, Rogoczynski, Janki, Danzig,	55	19	do.
Goergens, Koplowicz, Wyszkowo, do.,	54	11	do.
Voigt, Rogoczynski, Janki, do., 17. 4 Weiz.,	37	52	do.
Ewald, Eisenmann, Czerwinsk, do., 10. 53 Weiz.,	48	3	do.
Wohlfeil, Jacobson, Wyszkowo, do., Eschert, 46. 6 Rg.,	11	49	Erbsn.
Finger, Rogoczynski, Janki, do., 37. 19 do.	6	14	do.
Will, Eisenmann, Czerwinsk, do.,	34	—	Weiz.
Kriegstein, Kleczewski, Wyszogrod, do., Damme, 41. 42½ Wz.,	2	—	Erbs.
Venske, Askanas, do., do., Steffens S.,	42	—	do.
Wolff, Fayans, do., do., Toeplitz,	43	—	Weiz.
Friedrich, Wieniawski, do., do., 36. 10 Weiz.,	5	9½	Erbsn.
Brabandt, Glaß, do., do.,	53	—	Rogg.
Liebsch, Wotkowicz, Kamion, do., R. Damme, 31. 28 Rg.,	23	22	Erbsn.
Zander, Lachmanns S., Thorn, do.,	54	—	Weiz.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

19	4	341,83	+ 8,6	N., mäßig, hell und klar.
29	8	342,84	6,6	N., still, hell und diesig.
	12	342,85	10,8	NO., mäßig, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 19. April

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	124⅝ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	178 bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	152½ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	195½ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	137⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	97½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109⅛ bz
Brieg-Neisse	5⅓	4½	91 B
Cöln-Minden	8	4	123⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110⅛ G
do. Stamm-Pr.	7	5	110⅙ G
do. do.	7	5	110½ G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	170 et bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119¼ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	180 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132 bz
Mecklenburger	2⅓	4	77½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	85¼ bz u G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87¾ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	167⅜ bz
do. Litt. B.	15	3½	151⅝ bz

Dividende pro 1868.			
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	216½-16-⅛ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73 bz u G
Rheinische	7⅓	4	113¾ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅜ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	108½-6¾-107 bz
Thüringer	9	4	131 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5		82½ bz
Kursk-Kiew	5		83⅜ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	135½ B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	135 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	105 G
Magdeburg „ „	5⅓	4	94 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	155-¼-54½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	136 B
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92⅜ bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	91⅛ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ bz
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	92⅜ bz
do. 1859	4½	92⅜ bz
do. 1856	4½	91¾ bz
do. 1867	4½	91⅞ bz
do. 50/52	4	82¼ bz
do. 1853	4	82¼ bz
Staats-Schuldf.	3½	78 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74½ bz
do. neue	4	82⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	91½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅜ G
do. „	4	82 G
Pommersche „	3½	74¼ bz
do. „	4	82⅜ bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74 bz
do. do.	4	81⅛ bz
do. do.	4½	87¾ bz
do. II. Serie	5	96 bz
do. neue	4	80¾ bz
do. do.	4½	87¾ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87¼ B
Pommer. „	4	86⅝ B
Posensche „	4	84⅞ bz u G
Preußische „	4	85⅝ G
Schlesische „	4	86½ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97½ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33¼ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.		18⅜ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	12⅛ et bz
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ G
do. Creditloose	—	86½ et bz u G
do. 1860r Loose	5	78¾ bz
do. 1864r Loose	—	65¼ bz
Rumänier	8	95⅝ et bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70⅞ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	84⅞ bz
do. do. 1862	5	85¾ G
do. engl. Stck. 1864	5	30½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	53⅝ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115½ bz
do. do. 1866r	5	114 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66¼ G
do. 6. do.	5	81½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 bz u B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 bz
Amerik. rückz. 1882	6	95¾ bz u G

Wechsel-Cours vom 19. April.

Amsterdam kurz	3½	143⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅞ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81⅞ bz
do. 3 Mon.	6	81 bz
Warschau 8 Tage	6	73⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅝ bz
„ ohne R. 99 9/10 bz	Lsdr. 112 B
Oesterr. W. 82⅝ bz	Sov. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ G
Russ. do. 74 bz	Gld ℔ 466 bB
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 23½ G

Die heute Nachmittag 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem kräftigen Mädchen zeigt ergebenst an

Julius Golunski.

Borkau, den 19. April 1870. (6901)

Heute früh 3 Uhr starb meine theure Frau **Elisabeth**, geb. **Struckmann**, an ihrem 36. Geburtstage, im 16. Jahre unserer glücklichen Ehe.

Ich erfülle die schmerzliche Pflicht, dies in meinem und meiner sieben Kinder Namen zur Anzeige zu bringen.

Suzemin, den 19. April 1870.

(6896) **Albrecht,**
Provinzial-Landschafts-Director.

Heute früh um neun Uhr starb am 19. Tage nach der ersten Entbindung und im halbvollendeten 24. Lebensjahre, meine Frau **Marie**, geb. **de la Croix**.

Zoppot, den 19. April 1870.

W. v. Haselberg,
(6898) Baumeister.

Auction mit frischen Rübkuchen.

Mittwoch, den 27. April,
Vormittags 10 Uhr,
werden wir in unserem Speicher **„Der Rothe"** am Schäferei'schen Wasser eine Partie frische schimmelfreie Rübkuchen an Meistbietende gegen baare Zahlung verkaufen und laden Kauflustige dazu ein. (6918)

Petschow & Co.

Der unbekannte Ablader des durch die Herren **Young Berner & Co.** für **Thos. Walker & Co.** in Westhartlepool ebendahin für fichtene Balken befrachteten Schiffes „Eduard", Capt. Fretwurst, wird ersucht, sich schleunigst zu melden, da das Schiff ladefertig ist.

Danzig, den 20. April 1870.

F. G. Reinhold.



Danzig–Königsberg.

Die Dampfböte **„Verein"** und **„Oliva"** haben ihre Fahrten aufgenommen und fährt Dampfer **„Oliva" Sonnabend, den 23. h.**, von hier.

Näheres bei

Emil Berenz,
Schäferei 19. (6911)

Dampfer-Verbindung
Danzig–Stettin.

Von Danzig Dampfer „Ceres",
von Stettin Dampfer „Colberg"
Freitag, den 22. April.
Güteranmeldungen nehmen entgegen
Rud. Christ. Gribel in Stettin,
Ferdinand Prowe in Danzig,
(6935) Hundegasse 95.

Per Schiff „Sabrina", Capt. Pritchard,

erwarte ich in nächster Zeit ab Port Madoc meine erste Ladung besten blauen Dachschiefer und bitte um gefällige baldige Ordres, die billigst ausgeführt werden.

Richard Meyer,
Comtoir: Buttermarkt 12/13.

Von prima engl. Steinkohlentheer erwarte ich per Schiff „Margaret" die ersten Zufuhren und offerire hievon zu billigen Preisen.

Richard Meyer,
Comtoir: Buttermarkt 12/13.

Frisch gebrannter Kalk (6920)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww.

Portland-Cement offerirt (6157)
Otto Paulsen, Hundegasse 81.

Haarzöpfe, Chignons, Scheitel

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Franz Bluhm,
nur Jopengasse No. 31.

Bestellungen von außerhalb werden umgehend ausgeführt. (6916)

Die **Marmor-Grabstein-Handlung** und Steinmetz-Atelier, Danzig, Speicherinsel, Milchkannengasse No. 28, von **J. Dreyling**, empfiehlt einen geschmackvollen Vorrath von **Grabdenkmälern**, Kreuzen, Kissensteinen 2c. in Marmor, Granit und Sandstein zu Fabrikpreisen. Nichtfertige Gegenstände werden nach Zeichnung schleunigst angefertigt.

Zur Einrichtung und Führung von Handlungsbüchern jeder Art, sowie **zum gründlichen Unterricht** im Buchhalten empfiehlt sich ergebenst (5942)
F. G. Kliewer, Brodbänkeng 23, 2. Etage.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Commandit-Gesellschaft auf Actien.

R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Die Actionaire werden ersucht, eine zweite Einzahlung von 25 Prozent mit 50 Thalern pro Actie bis zum 30. d. Mts. an die Kasse unserer Gesellschaft, Langenmarkt 4, im Comtoir des Herrn **Gustav Davidsohn**, zu leisten. Bei der Einzahlung sind die Interimsscheine einzureichen; dieselben werden mit der vorgeschriebenen Quittung am folgenden Tage zurückgegeben. — **Vorläufige Bescheinigungen** über die Einzahlung und über die Einreichung der Interimsscheine hat auf Erfordern Herr **Gustav Davidsohn** zu ertheilen.

Danzig, den 19. April 1870.

Der Aufsichtsrath.
R. Damme. L. Goldschmidt. (6909)

Zu den Schulversetzungen

empfehle ich mein Lager sämmtlicher Schreibehefte von gutem Papier zu den billigsten Preisen, sowie Schultaschen für Knaben und Mädchen, Reißzeuge, Federkasten, Stahlfedern, Halter, Bleifedern und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Louis Loewensohn aus Berlin,
(6126) Langgasse No. 1.

Von Ende April befindet sich mein Geschäft Langgasse No. 17.

---

4. Klasse
Erneuerungsloose
$22\frac{1}{2}$ Sgr.
Kaufloose
2 Thlr.



Ziehung 27. April 1870.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Werth der Gewinngegenstände 57,940 Thaler.

Wir erinnern an die Erneuerung der 4. Klasse, welche bei Verlust jedes Anrechts bis zum 25. April geschehen muß.

Die Gewinne der 3. Klasse sind eingetroffen, und ersuchen wir die Gewinner, die Gewinn-Gegenstände baldigst von uns abzuholen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(9613) Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Keine Sommersprossen — Sonnenbrand — gelbe Flecken — Falten Runzeln — Flechten — Finnen. Keine Blatternarben — Muttermale — Pockennarben — Schuppen — Mitesser — Hitze — Kupferröthe — rothe Nasen mehr! Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand!

Schönheit und Jugend wiederzugeben und zu erhalten vermag nur allein das **weltberühmte Natur-Schutz-Mittel**

„Eau de Lys de LOHSE",
Schönheits-Lilien-Milch,

— vortheilhafteste Flasche 2 Rt. und 1 Rt., Probeflasche 15 Sgr.

Um das **einzig garantirte Natur-Schönheits-Mittel** zu erhalten, fordere man in der Niederlage für Danzig bei Herrn **W. Schweichert**, Langgasse No. 74, das **berühmte Eau de Lys de LOHSE** aus Berlin.

F. W. Puttkammer,

empfiehlt in reichhaltigster Farben- und Musterauswahl die neuesten Stoffe für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen und haltbare Buckskins für Knabenanzüge, beste Regenschirme, Reisedecken, Regenröcke u. Plaids, Herren-Unterkleider, Schlipse, Schleifen 2c. zu billigsten Preisen. (6710)

Getreide-, Saat-, Verladungs- u. Wollsäcke

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen (6925)

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 11, Speicherinsel.

Schmerzlose Operation im Munde, schnelles Beseitigen der Zahnschmerzen, Plomben und künstliche Zähne nach den besten Methoden in **Pfeiffer's Atelier**, Frauengasse No. 48. (6851)

Räucherlachs, à ℔ 12 Sgr., empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Ein leichter Halbverdeckwagen, 1- u. 2spännig zu fahren, ist bill. zu verk. Hausthor No. 5.

Das früher **Feyerabendt'sche** Grundstück Zoppot, Südstraße, mit 9 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, ist für die diesjährige Bade-Saison zu vermiethen. Das Nähere Danzig, Holzmarkt No. 8, und Zoppot auf dem Hofe bei **Bartz**. (6910)

Circa 7000 Thlr. werden auf ein Gut von 11 Hufen hinter 11,000 Thlr. gewünscht.

Adr. in der Expedition d. Ztg. unter No. 6899 erbeten.

Klee- und Gräsersamen,
Saathafer,
Rüb- und Leinkuchen,
alles von bester Qualität, empfiehlt
(5998) **R. Baecker in Mewe.**

Ein Eisspind, für Restaurateure passend, zu verkaufen Junkergasse No. 3. (6932)

Ein etwas vermögender junger **Mann, Oeconom**, der bereits 4 Jahre die **Landwirthschaft** erlernt hat, sucht sofort oder zum 1. Mai cr. Stellung. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen, sondern mehr auf Gelegenheit zur Vervollkommnung. Adr. unter No. 6906 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Knaben auch Mädchen finden in einer anständigen Lehrerfamilie vortheilhafte Pension. Adr. werden unter No. 5638 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann sucht von sofort ein gemüthliches, unmöblirtes Zimmer, am langen Markt gelegen. Offerten unter 6934 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine tücht. Wirth., die d. Küche sehr gut verst., w. empf. Poggenpfuhl 33 bei **A. Gegns.**

Christliche Leute, welche gesonnen sein sollten, ein nettes, kräftiges, 6 Jahre altes Mädchen, welches seit einigen Tagen Waise geworden ist, für eigen anzunehmen, wollen sich gefälligst melden Sandgrube No. 45a, 1 Tr. links.

Nahe dem Gymnasium u. der Petrischule finden Pensionaire freundl. Aufnahme. Näh. bei Hrn. **Helfert** im Gasth. z. St. Marienburg.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme in einer anständigen Familie und werden gef. Meldung n Poggenpfuhl 50, 1 Tr. hoch, erbet.

Eine anständige Kellnerin mit guter Garderobe ist zu erfragen Poggenpfuhl 46. (6921)

Kellnerinnen von angenehm. Aeußern u. guter Garderobe empf. Franzkowski, Breitg. 105.

Ein anständiger Beamter oder Geschäftsführer findet in einer anständigen Familie gutes Logis, auf Wunsch mit ganzer Beköstigung. Adr. unter No. 6907 in der Expedition d. Ztg.

Ein in der **Adebargasse** belegener **Hofraum** ist von sogleich zu vermiethen.
Näheres Schmiedegasse 30. (6861)

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an eine anständige Wöchnerin zu vermiethen Sandgrube Kaninchenberg No. 3, zwei Tr. hoch links.

Frische Hummer, Hamburger Hühner

im Rathsweinkeller.

Gewerbe-Verein.

Freitag, den 22 d. M., **Concert**, arrangirt vom Königl. Musikdirector Herrn **Markull.**

Der Vorstand.

Germanischer Lloyd.

Donnerstag, den 21. April, **Abends 7 Uhr**, Versammlung im Gewerbehause.

Tagesordnung: Discussion über vorliegende wichtige Fragen.

Der Vorstand.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Sonnabend, den 23. April, **Abends 8 Uhr**, im großen Saale des Gewerbehauses

General-Versammlung.

Tagesordnung: Geschäftsbericht über 1870 1. Quartal (§ 38b.)

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig. Eingetragene Genossenschaft.

J. V.:
v. Dühren.
Vorsitzender.

Der Königl. Musik-Director

B. Bilse

aus Berlin
concertirt
Freitag, den 29. und Sonnabend, den 30. April d. J.
im Saale des Schützenhauses.

Im Kindergarten,
Poggenpfuhl 11,
findet Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, am Geburtstage Froebel's (des Gründers der Kinderg.) ein Spielfest statt, wozu die Eltern, sowie alle diejenigen, welche die Kinder bei dieser Gelegenheit in ihren Spielen und Beschäftigungen sehen möchten, Zutritt haben.

L. Grünmüller.

Selonke's Variété-Theater.
Theater. Ballet. Gesangs- und Coupletvorträge.

Restaurant de Klein

35. Langgasse 35.

Heute Abend vom Faß frisch und kühl:
echt Dresdener Felsenkeller,
echt Bodenbacher,
echt Münchener Lagerbier,
per Flasche:
echt Culmbacher,
Königsberger, sowie
schön flaschenreifes **Grätzerbier.**
(6915) **Jean Klein.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig